

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 19

Rubrik: Apropos Sport!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport!

Als vor einem Vierteljahrhundert ein Basler Regierungsrat Tennis im Hochschulsport mit der Begründung ablehnte, es handle sich dabei nicht um einen Sport im Sinne der Leibesübungen, nahmen das die Antragsteller mit verwundertem Kopfschütteln zur Kenntnis. Wohlerzogen wie sie waren, insistierten sie nicht, Tennis blieb einfach weiterhin ausgeschlossen.

Ich hätte damals dem hohen Magistraten das Buch «Mit Schläger und Schreibmaschine» geschenkt. Der Autor, der bekannte Tennisglobetrotter Roderich Menzel, der mit Schläger und Feder gewandt umzugehen verstand, leitete nämlich sein Werk mit folgenden Fragen ein: «Bewundern Sie den Marathonläufer, der in wenig mehr als zwei Stunden rund vierzig Kilometer läuft? Versetzen Sie ein Schachspiel in Begeisterung, bei dem sich zwei Meister durch geistvolle Gedankengänge bekämpfen? Anerkennen Sie schliesslich den Wert des Kurzstreckenlaufes, des Hochsprungs, der Startversuche, des plötzlichen Abstoppens und der unerwarteten Drehungen und Wendungen, und schwärmen Sie für Bewegung in freier Luft? Halten Sie zu guter Letzt Keulenschwingen für keine sinnlose Beschäftigung, sondern für eine nützliche Übung? Wie würden Sie nun einen Sport bezeichnen, der alle diese Gebiete umfasst, der den Wert und Reiz vieler Sportarten vereinigt? Müssten Sie nicht zum Schluss kommen, dieser Sport sei der ideale – sicher aber auch am schwersten zu beherrschende? Wenn ich Ihnen nun sage, dass dieser Sport bereits existiert und den Namen Tennis führt...»

Möglicherweise hätte diese Einleitung Menzels das regierungsräthliche Vorurteil abgebaut...

Kürzlich las ich in einem Bericht über den belgischen Billardzauberer Raymond Ceulemans, dem mit Abstand weltbesten Bil-

lardspieler, welch grosse Bedeutung bei ihm dem Konditions-training zukommt. Mit wachsender Verwunderung vernahm ich, wie hart Ceulemans, der seit 16 Jahren das Welt-Billard beherrscht, trainiert. Täglich übt er vier bis fünf Stunden am Tisch. Durch ausgedehnte Waldläufe hält er sich in guter körperlicher Verfassung. «Die Kondition muss sein», meinte der 14fache Weltmeister, «sonst fehlt am Ende die Konzentrationsfähigkeit.»

Mir ist, ich muss es offen zugeben, der gleiche Fehler unterlaufen wie dem eingangs erwähnten Politiker. Meine bisherige Vorstellung vom Billard war äusserst einseitig: Tische, über denen in den tiefliegenden Lampen dichte Rauchschwaden ziehen; um die rechteckigen grünen Flächen rauchende, diskutierende Männer, die zwischenhinein einige Spielzüge machen. Sport? Nein, höchstens ein amüsanter Zeitvertrieb in stickiger, alkoholgeschwärzter Atmosphäre... Wie man sich doch – aus Unkenntnis – täuschen kann. *Speer*

Don Juan

Der Don Juan erklärt: «Der erste Kuss, den man bei einer Dame erreicht, ist wie die erste Gurke, die man aus dem Glas nimmt. Das übrige geht dann ganz leicht.»

Neues Posthotel St. Moritz

Das ganze Jahr offen.

- Das behagliche, komfortable Haus. BEL-ETAGE mit Balkonzimmern, freie Sicht auf See und Berge.
- Spezialitäten-Restaurant. Grosser Parkplatz.
- Fitness- und Spielraum. Solarium. Bequeme Bus-Verbindung zum neuen Heilbad.

M. Spiess – P. Gruber, dir.
Telefon 082/22121 Telex 74430

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Der Schüler legte die Lektüre beiseite und begab sich zum Weisen, um sich zu beklagen: «Das Buch, welches du mir gegeben hast, ist sterbenslangweilig.» Der Uralte sprach: «Jedes Buch gibt dir, was du hineinlegst, mehr nicht. Gleicherweise erblickst du beispielsweise in Gemälden oder Skulpturen, was schon in dir vorhanden ist, und kannst alles andere gar nicht sehen. Ebenso erkennst du vom Höchsten nur, was an Hohem in dir ist, und wenn es nicht in dir verborgen wäre, blieben alle Bemühungen, es zu erreichen, fruchtlos. Doch du bist ein Mensch im Werden; was du heute langweilig findest, kann dich übermorgen faszinieren. Wenn du das Höchste wahrhaft suchst, wirst du es darum erreichen – mit aller Gewissheit. Verliere keine Zeit!»

Villiger-Kiel

überraschend mild



neu!
auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht elegant modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-